



Danziger Platz Frankfurter Garten startet mit viel Neuem in die Saison. **Seite 22**

Stadtduelle Die „Roten“ müssen sich in Kalbach behaupten, Bornheims Fußballer in Nieder-Erlenbach. **Seite 29**



Generationswechsel Neuer Vorstand will Schweizer Straße weiterentwickeln. **Seite 23**

UFF DE' GASS'

Sportliche Tadschikin

Angela Engelhardt Familie stammt aus Zentralasien, genauer aus Tadschikistan. Schon seit 25 Jahren lebt die heute 49-Jährige in Deutschland. Die Kultur ihrer Heimat hat sie sehr geprägt und sie besucht gerne ihre Eltern und Geschwister, die in Tadschikistan leben. In Frankfurt arbeitete Angela Engelhardt lange als Angestellte bei einem Optiker. Seit einem halben Jahr jedoch ist sie als Fitnesstrainerin in einem Sportstudio für Frauen tätig. Die 49-Jährige genießt nicht nur ihren neuen Beruf, sondern auch ihr Privatleben. „Es gibt gute und sehr gute Tage“ ist das Lebensmotto der Tadschikin. Ihre freie Zeit verbringt die Mutter zweier Kinder gerne mit Lesen, Klavierspielen und Fahrradfahren. „Ich liebe Abwechslung und bilde mich gerne weiter“, sagt sie. *schu*



Grafiker Elmar Lixenfeld vor seinem Büro in der Werrastraße in Bockenheim. Foto: Hamerski

BLICK IN DIE STADTTEILE

Das kleine Straßenlexikon:

Adolph-Prior-Straße (Sossenheim): Adolph Prior (1826–1896) war von 1871 bis 1873 Stadtverordnetenvorsteher in Frankfurt.

Stationen des Schadstoffmobils

Haltestellen am Montag:
Höchst: Breuerviesenstr. 2, Wertstoffhof FES GmbH, 9-10 Uhr; **Praunheim:** Heerstr., Parkplatz neben Haus Nr. 190–196, von 9–11 Uhr; **Nied:** Oeserstraße, Parkplatz vor der Niddahalle, von 11–12 Uhr; **Heddernheim:** Heddernheimer Landstr. 151, Wendehammer, 12–14 Uhr; **Nied:** Dürkheimer Str. 1–5, Feuerwache, 13–14 Uhr.

WER WILL MICH HABEN?

Kinderlieber Dackel-Mix



Sally ist eine süße, kleine Hundedame, die im Tierheim sehr unter fehlender menschlicher Zuneigung leidet. Der agile Dackel-Mix ist sechs Jahre alt und liebt Kinder. Sally ist natürlich stubenrein, versteht sich gut mit ihren Artgenossen und kann auch einige Zeit alleine bleiben. Sie wartet im Tierheim Fechenheim, Telefon 42 30 05.

ERSTE HILFE

Ärztlicher Notdienst: Bürgerhospital, Eingang Richard-Wagner-Straße, und Ärztehaus Galluswarte, Mainzer Landstr. 265: Mo. und Di. 18-24 Uhr, Mi. 13-24 Uhr, Do. 18-24 Uhr, Fr. 14 Uhr bis So. 24 Uhr. Nach Mitternacht: Notfallzentrale, Tel. (069) 19292.

Kinderärztlicher Notdienst: Samstag und Sonntag 9-20 Uhr: In der Kinderpoliklinik (Uni-Klinik, Theodor-Stern-Kai, Haus 32 D) Tel. (069) 63017170.

Zahnärztlicher Notdienst: Tel. 01805 / 60 70 11 (14 Ct./Min. aus Festnetz, max. 42 Ct./Min. über Mobilfunk).

Apotheken-Notdienst: Von Sa. 7. März, 8.30 Uhr bis So. 8. März, 8.30 Uhr:

Innenstadt: Prinzen-Apotheke, Töngesgasse 22, Tel.: 20977760. **Bergen-Enkheim:** Sonnen-Apotheke, Westpreußenstr. 14, Tel. (0 61 09) 731273. **Bockenheim:** Bock-Apotheke, Leipziger Straße 71, Tel. 9 706370. **Dornbusch:** Dornbusch-Apotheke, Eschersheimer Landstraße 240, Tel. 5601433. **Oberrad:** Brunnen-Apotheke, Offenbacher Landstr. 369, Tel. 651398. **Ostend:**



Mit Humor gegen Hundekot

Ein Bockenheimer hat Plakate gestaltet, die tatsächlich gegen die Hinterlassenschaften der Vierbeiner helfen

Auf dem Bürgersteig vor seinem Büro häuften sich eine Zeitlang die Hundehaufen, was Elmar Lixenfeld überhaupt nicht witzig fand. Als Reaktion setzte der Grafiker dennoch auf Humor statt auf Zorn, entwarf eine Reihe komischer Plakate – und die Haufen verschwanden.

■ Von Thorben Perlemann

Bockenheim. Elmar Lixenfeld geht gerne zu Fuß. Vor zwei Jahren lief er 740 Kilometer über die historische Via de la Plata in Spanien, einen Teil des berühmten Jakobswegs. Zuhause in Frankfurt durchstreift er gerne die Gassen der Stadt, besonders in Bockenheim, wo er als Grafiker, Typograph und Texter in der zweiköpfigen Agentur „Duodez“ Bücher, Prospekte und Ähnliches kreativ gestaltet und illustriert.

Schon wegen seiner Vorliebe für das Trottoir kennt Elmar Lixenfeld daher einen natürlichen Feind des Fußgängers allzu gut: den Hundehaufen. „Ich

finde es nicht so gut, wenn braune Haufen die Straße so in Beschlag nehmen“, sagt der 51-Jährige gewohnt diplomatisch. Er könnte sich schließlich auch aufregen über die stinkenden Hinterlassenschaften, die blöden Tölen, die ignoranten Herrchen und Frauchen, welche lieber die Zahlung eines Strafgebührens über satte 75 Euro riskieren, als den Gehweg per Plastiktüte sauber und gefahrlos nutzbar zu halten. Elmar Lixenfeld kann Wut und Strafandrohung nämlich nichts abgewinnen. „Ich glaube an die Kraft des Humors“, sagt er stattdessen. Und meint es ernst.

Nur wenige Anzeigen

Eine Zeitlang, erzählt er, häuften sich vor seinem Büro an der Werrastraße die Haufen auf dem Bürgersteig. Der vierbeinige Übeltäter und dessen zweibeiniger Komplize blieben jedoch Phantome, zu einem klärenden Gespräch kam es nicht. Fassbar blieb nur die etwa 50 Meter lange Spur des Phantoms: Alle 1,5 Meter fand sich ein weiterer Hinweis. Alles was Lixenfeld

über den Hund allerdings weiß, ist dies: „Das war kein Dackel, sondern was Größeres.“

Es erging ihm somit wie der Stadtpolizei, die Strafen nur durchsetzen kann, wenn sie die Täter „inflagranti erwischt“, wie Michael Jenisch, Sprecher des Ordnungsamts, berichtet: „In Zivilkleidung klappt das manchmal, in Uniform weniger gut. Das Geschäft ist ja in wenigen Sekunden erledigt. Zu Anzeigen kommt es daher nicht häufig.“ Genaue Zahlen kann Jenisch aber nicht nennen.

Angesichts der tierischen Verwüstung hätte Elmar Lixenfeld natürlich einem menschlichen Impuls folgen können: sich zornig auf die Lauer legen oder mit aggressiven Botschaften dem Phantom die Pest an den Hals wünschen. Doch entschied er sich für eine „kleine, bescheidene, unaufdringliche“ Variante: Er verwandelte aus einer „lustigen Laune heraus“ seinen Ärger in kreative Energie, erfand die „Initiative der Hundeliebhaber/innen für unbeschwertere Schuhsohlen und Bürgersteige in unserem Viertel“ und ge-

staltete 20 kleine Plakate mit subtil-komischen Sprüchen über „deplizierte Geschäfte“.

Schlagzeilegleich heißt es dort mit dicken roten Lettern nebst der Grafik eines durchgestrichenen Hundehaufens: „Mancher Hund wurstelt sich halt so durchs Leben“, „Dieses Bioprodukt ist ökologisch abbaubar, hat ein fernes Mindesthaltbarkeitsdatum und ist sozial unverträglich“ oder: „Behaltet sei das Herrchen vor Montezumas Rache“.

Kein Niemandland

„Mein Beruf ist es, sich in Menschen hineinzudenken und sie nicht vor den Kopf zu stoßen“, erklärt Lixenfeld. Die Sprüche seien schließlich für die Hundehalter gedacht, nicht für die Hunde selbst, welche er im Übrigen sehr gerne möge, auch wenn sie anonym blieben. Seine Nachrichten sollten die Hundehalter daran erinnern, dass öffentlicher Raum vor allem sozialer Raum sei, „kein Dschungel, kein Niemandland“. Nachbarschaftliche Drohbriebe erzeugten doch nur weitere Ag-

gressionen, weshalb er lieber mit Humor reagiere, anstatt „Watschen zu verteilen: Das hilft mir auch, entspannt mit der Sache umzugehen“.

Im Ergebnis, betont Elmar Lixenfeld, habe seine Herangehensweise schließlich „den Praxistest bestanden“, weil die Haufen schnell verschwanden, nachdem er einen Spruch ans Hoftor geklebt hatte.

Er darf sich also im Recht sehen und auch als geistiger Verwandter einer modernen „Gartengerilla“, die Blumensaat im öffentlichen Raum verteilt, um ihn schöner aussehen zu lassen“. Ganz im Sinne dieser Überzeugung teilt der 51-Jährige seine Hundefreunde-Kreationen nun mit der Gemeinschaft und stellt sie zum kostenfreien, aber dezidiert unkommerziellen Gebrauch auf seine Website. Damit Hunde eben Hunde bleiben können, Fußgänger aber freie Bahn behalten.

Die Anti-Hundehaufen-Plakate finden sich unter www.duodez.de/gimmick3 und können als druckfähige Datei per E-Mail an e.lixenfeld@duodez.de bestellt werden.